

einen Protest gegen die dritte Präsidentschaftskandidatur Grant's und gegen seine schlechte Verwaltungspolitik an. — In der nächsten Session des Kongresses dürften nach dem Ergebnisse der letzten Wahlen die Republikaner eine Majorität von 10 Stimmen im Senat und die Demokraten eine Majorität von 30 Stimmen im Repräsentantenhause haben.

## Sachsen.

— Wie der „Voigtl. Anz.“ berichtet, hat die sozialdemokratische „Hofers Zeitung“ zu erscheinen aufgehört. Lärm hat sie viel geschlagen, aber was sind die Resultate ihres Wirkens? Schädigung der Arbeiter, Schädigung Aller, die mit ihr in geschäftliche Verbindung traten, und dieses Alles zum Besten Eines, der nun wieder einmal die Strenge des Gesetzes zu fühlen hat. Behrreich und sehr beherzigenswerth sind die Betrachtungen, welche der „Hofers Anz.“, nicht aus Schadenfreude, sondern um dem Wohle und Frieden der Stadt und namentlich der Arbeiter zu dienen, an das traurige Ende des sozialdemokratischen Blattes knüpft: „Was die „Hofers Zeitung“ beziehungsweise die hinter ihr stehenden Matadore aufgriffen, um angeblich den Interessen der Arbeiter zu dienen, Alles erdete damit, daß die Arbeiter Opfer gebracht hätten für Nichts, und daß der Arbeitertyrann Rienig sich immer wohler fühlte. Es sei hier nur an die famose Expedition nach Paraguay, an die zusammengehegte Arbeitseinstellung in der großen Weberei zurück erinnert. Haß und Zwietracht zwischen die Arbeitgeber und Arbeiter säen, und auf Kosten der armen Arbeiter große Herren spielen, das war das feile Kunststück der Herren, die in von Haß und Leidenschaft durchdrungenen Reden den Arbeitern als die Apostel kommenden Glückes sich aufdrängten. Wo sind sie, diese großmüthigen Helden? Sie sind verduftet! Die Arbeiter erlitten so nicht nur pecuniäre Schäden, sie wurden namentlich auch in moralischer Beziehung in hohem Grade beschädigt. Welches war der pikante Inhalt der selig entschlafenen „Hofers Zeitung“? Schimpfen und Poltern über Obrigkeit und Vaterland, Aufheben des Arbeiterstandes gegen alle übrigen Stände, Herunterziehung von ganzen Körperschaften, wie einzelner Personen in den Roth — das war die leckere Speise, mit der die Leser des Hofers sozialdemokratischen Blattes gefüttert wurden. Statt die Arbeiter zu heben, wurden sie zu niedrigen Leidenschaften aufgestachelt; statt den geselligen Sinn in ihnen zu erhalten und zu beleben, wurde Gesetz und Recht mit Füßen getreten. Und welche Mittel scheute man sich hierbei nicht anzuwenden! Die Todten in der Gruft — es sei auf den Artikel über König Max verwiesen — wurden beschimpft und besudelt; die Privatverhältnisse der Lebenden wurden in niedriger und verleumderischer Weise an den Pranger gestellt; körperliche Gebrechen wurden benützt, um ehrenwerthe Personen gemeinem Spotte preiszugeben. Das haben die Herren gethan, welche die Stirne hatten, den Arbeitern die soziale und sittliche Hebung zu verheißeln. Fürwahr! Auf diese Beglückter paßt der Spruch des Dichters: „Das ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend böses gebären.“ Wer steht am Grabe der Entschlummerten? Getäuschte Arbeiter und getäuschte Gläubiger oder, um mit Rienig zu reden, „beutelustige Seigner.“ Wie sie gelebt, so ist sie gestorben: unheilbringend für Alle, die mit ihr zu thun hatten. Wenn je der Wunsch „requiescat in pace“ ein aufrichtiger war, so ist er es der „Hofers Zeitung“ gegenüber. Wir sehen es ist auch in Hof Alles wie bei uns, dieses Blatt hat genau dieselbe Sprache geführt, wie unsere sächsischen sozialdemokratischen Blättchen.

**Pirna.** Am 3. November verunglückte der Schiffsherr Füssel aus Schöna dadurch, daß er beim Umlegen des Mastes, welcher plötzlich aus der unten befindlichen Fügung glitt und rasch herabschlug, bedeutend am Kopfe verletzt wurde. Der lebensgefährlich Verwundete wurde mittelst Siechtorbes nach dem Stadtfrankenhanse überführt.

**Döbeln.** Am 27. October wurde in Obersteinbach die zehn Monate alte Maurerstochter Auguste Berger in der Wohnung ihrer Eltern, in der Wiege liegend, durch Rauch erstickt todt aufgefunden. Dieser Unglücksfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der 4 Jahre alte Bruder in Abwesenheit der Mutter mit Streichhölzchen gespielt und damit einen Brand verursacht hatte.

**Glauchau.** Am 15. October ist in dem Walde unweit der „Rage“ bei Türschheim ein junger Fleischerbursche angefallen und seiner Baarschaft beraubt worden. Da die bisherigen Erörterungen und Nachforschungen nach den beiden Thätern ohne Erfolg gewesen, so macht der königliche Staatsanwalt dies bekannt, mit dem auch an das Publikum gerichteten Ersuchen, zur Ermittlung derselben mitzuwirken und Verdachtsmomente ihm anzuzeigen.

**Leipzig.** 5. Nov. Bis zum 3. November sind im laufenden Wintersemester bei hiesiger Universität neu inscribirt worden:

762 Studierende, darunter 84 Sachsen. Es beträgt sonach die Gesamtzahl der Studierenden 2981 und dürfte das dritte Tausend noch im Laufe dieser Woche überschritten werden.

**Zwickau, 4. Novbr.** In einer hiesigen Restauration nahm gestern ein 15jähriger Kellnerbursche von einem Schranke ein dort liegendes, mit feinem Schrote, sog. Vogelbunzt, geladenes Leistikopfzielte mit demselben, in der Meinung, es sei nicht geladen, auf ein in derselben Restauration in Diensten stehendes Mädchen, auf brüdt schließlich ab. Das Mädchen wurde von dem Schusse in das Gesicht getroffen und zwar drangen mehrere Schrote über dem einen Auge ein, so daß für die Sehkraft desselben Gefahr vorhanden sein soll.

## Vermischtes.

\* **Coln, 31. October.** Die „R. Z.“ meldet: In der gestrigen Vorstandssitzung des Central-Dombauvereins theilte der Vorsitzende den Anwesenden mit, daß die in Frankenthal für unseren Dombau gegossene Kaiserglocke, nunmehr ausgegraben worden und der Welt, so weit sich bis jetzt beurtheilen läßt, vollständig gelungen sei. Binnen 14 Tagen werde man mit Ablösung des Mantels und dem Putzen der Glocke fertig sein, so daß die betreffende Kommission sehr bald zur Prüfung des Werkes schreiten könne.

\* In der Gemeinde Röhrsdorf bei Friedeberg a. O. hat am 27. October eine Feuersbrunst stattgefunden, bei welcher die überwiegend hölzernen Wohn- und Wirtschaftsgebäude von 23 Besitzungen — zumeist kleine Gärtner- und Häuslerstellen — in Schutt verwandelt wurden. — Die Zahl der verunglückten Familien beträgt 47 mit 130 Personen, welche zum größten Theile dem bestglöcklichen Arbeitsstande angehören.

## Kirchliche Nachrichten.

Prediger.

Dom. XXIII. p. Trinit.

**Predigterte:** Vorm. Philipp 3, 17—21. Nachm. Matth. 22, 15—22.

**Dom:** früh 9 Uhr, Herr Superintendent Merbach. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Diac. Dr. ph. Leischgräber.

**Petri:** früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Walter. — Nachm. 2 Uhr, Herr Diac. Schwarz. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

**Nicolai:** früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

**Jacobi:** früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Rosentanz. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

**Kathol. Kirche.** Am 24. Sonntage nach Pfingsten. Um 9 Uhr Predigt und heil. Messe; Nachmittagsandacht 2 Uhr.

Vom 14. bis 20. October wurden angemeldet:

**Geborne.** Ein Sohn: dem Cigarrenarbeiter Schiffel — dem Schuhmachermstr. Träber — dem Hauptfeueramts-Assistenten Lohse — Eine Tochter: dem Maurer Rudolph in Friedeburg — dem Bergarbeiter Gessel — dem Schuhmacher Frischke — dem Glaser Schmidt — dem Handarbeiter Hinkel — dem Maschinenmstr. Göhler — dem Bahnarbeiter Dehme — dem Güterbodenarbeiter Herold — dem Kaufmann Hermsdorf — dem Eisenformner Arnhold in Freibergsdorf — Hierüber 2 unehel. Kinder, 1 Sohn und 1 Tochter. — Ueberhaupt 15. Kinder, als 4 Söhne und 11 Töchter.

**Getraute:** der Schuhmacher Carl Oswald Lucius mit Emilie Therese Stügger — der Privatier Ernst Gottlob Schulze in Dresden mit Jgfr. Marie Elisabeth Meyer — der Bildhauer Carl Hermann Biener mit Laura Franziska Dittrich — der Handarbeiter Traugott Heinrich Träger mit Auguste Dehme — der Photograph Carl Heinrich Kreller mit Ernestine Pauline Biskoff — der Eisenhammerwerksbesitzer Carl Julius Lehnert in Freibergsdorf mit Alma Rosamunde Müller — Ueberhaupt 6 Paare.

**Gestorbene:** des Handarbeiter Myrre Sohn, Julius Robert, 3½ Jahr — des Fabrikarbeiter Kästner Sohn, Paul Heinrich, 2 Mon. — des Wirtschaftsbefitzer Scharshuh in Friedeburg unget. Sohn — des Lackfabrikanten Maluschla Sohn, Hugo Theodor, 4 Jahr — des Tischlermstr. Frosch Ehefrau, Ernestine geb. Lehmann, 41. Jahre — des Gasthofsbesitzer Burdhardt Ehefrau, Ernestine Amalie geb. Schröder, 42½ Jahr — der Bergarbeiter Heinrich Louis Straßburger, 23 Jahre 10½ Monat — des Zimmermann Fröhlich in Freibergsdorf Sohn, Ernst Hermann, 10 Mon. 2 Tage — des Bergarbeiter Schneider daselbst Tochter, Amalie, 21½ Jahr — die Johannishospitalitin Eva Rosine Fischer, 82 Jahre alt. — Ueberhaupt 10 Personen, als 6. männl. und 4. weibl. Geschlechter.

Verantwortlicher Redacteur: E. Maudisch in Freiberg.